



Musik & Mathematik

konzert
verein
kassel

Nordhessische Kindermusiktage

mit dem Vogler Quartett 27. 2. – 1. 3. 2012

**Nordhessische
KINDERMUSIKTAGE**
mit dem Vogler Quartett



Die ersten Nordhessischen Kindermusiktage 2005 – zu Gast bei E.ON Mitte.

8. Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett **27. Februar bis 1. März 2012**

Musik und Mathematik

Können sich Schülerinnen und Schüler für ein Thema begeistern, das Theoretiker beschäftigt, seit vor 2500 Jahren der Grieche Pythagoras an einer schwingenden Saite die Entstehung musikalischer Intervalle erforschte? Welche Ansätze können ihr Interesse für das geheimnisvolle Zahlenspiel der Töne und Harmonien wecken? Wie viel Mathematik verbirgt sich in Musik? Und umgekehrt: findet sich etwa auch Musik in Physik und Mathematik, wie es zum Beispiel der Astronom Kopernikus vermutete?

Mit scheinbar rätselhaften Projekten werden wir diesmal überrascht: etwa musikalisch-mathematischen Kühen, einem orientalischen Märchen über Bruchrechnen mit Kamelen, dem musikalischen Würfelspiel eines gewissen Wolfgang Amadeus und Bachs Kunst der Fuge in eurhythmischer Bewegung.

Wieder mit dabei ist natürlich das Vogler Quartett, eines der bekanntesten deutschen Streichquartette, das eine Woche lang für Workshops, Schulkonzerte und Proben in Klassenzimmern und Turnhallen zur Verfügung steht, wenn Ende Februar zum achten Mal die Nordhessischen Kindermusiktage stattfinden.

Ein herzlicher Dank für ihr Engagement soll an dieser Stelle allen Beteiligten ausgesprochen werden, besonders den Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern der Schule am Wall Kassel, der Grundschule Schauenburg-Elgershausen, der Grundschule und der Gesamtschule Zierenberg, des Friedrichsgymnasiums Kassel und der Freien Waldorfschule Kassel. Einen herzlichen Dank ebenso an die beteiligten Instrumentallehrerinnen und Instrumentallehrer, die Studentinnen und Studenten des Instituts für Musik der Universität Kassel, Professor Dr. Frauke Heß und Olaf Pyras (Institut für Musik der Universität Kassel), Prof. Dr. Werner Varnhorn (Fachbereich Mathematik der Universität Kassel) und Dr. Thomas Noll (Escola Superior de Música de Catalunya, Barcelona) sowie an das Projektteam der Nordhessischen Kindermusiktage im Konzertverein Kassel und das Vogler Quartett.

Walter Lehmann

Sabine Schaub

Vorstand Konzertverein Kassel



**Liebe Kinder und Jugendliche,
liebe Besucher der Nordhessischen Kindermusiktage,**

es ist mir eine große Freude, die Schirmherrschaft für die nunmehr 8. Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett wiederum übernehmen zu dürfen.

»Musik und Mathematik« ist ein spannendes Thema, das schon Pythagoras faszinierte. Seither gab es viele Komponisten wie Johann Sebastian Bach, die die Zusammenhänge zwischen den Gesetzen der Mathematik und denen des Klangs, der Akustik und der Töne gründlich untersucht haben und sogar in ihre Werke haben einfließen lassen. Die Mathematik bestimmt eben nicht nur die Logik unseres Denkens, sie hat sogar spürbare Auswirkungen auf die wohl emotionalste Kunst überhaupt: die Musik.



Es ist ein großer Vorzug der Nordhessischen Kindermusiktage, dass hier eine der namhaftesten Kammermusikformationen Deutschlands, das Vogler-Quartett, solch elementare Themen für ein junges Publikum aufbereitet und erlebbar macht.

Die von vielen als zu anspruchsvoll und elitär wahrgenommene klassische Kammermusik kann dank dieses vielfach preisgekrönten Konzepts Heranwachsenden verschiedener Bildungs- und Altersschichten hautnahe und prägende Erlebnisse bieten. Das Charisma der exzellenten Künstler, die nicht vom hohen Konzertpodium herab, sondern mit den Schülern auf Augenhöhe agieren, schafft unvergleichliche und bleibende Eindrücke.

Ich danke dem Konzertverein Kassel e.V. für die engagierte Fortsetzung der Kindermusiktage. Allen Unterstützern und Förderern sei ebenso herzlich gedankt wie den Künstlern, ohne die Kassel, Nordhessen und vor allem die jungen Menschen um eine echte Attraktion ärmer wären. In der Vorfreude auf viele interessante und anregende Veranstaltungen grüße ich alle Beteiligten und Gäste sehr herzlich.

Ihre
Eva Kühne-Hörmann

Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst



Abb. links:
(von li.) Kristjana Dreier, Hildrun Jauch (hinten), Kelly Duong, Lara Lipsius, Rebecca Ringborg

Abb. Mitte:
(von li.) Joki Keilen, Eva Lehmann, Freia Zücker, Joanna Wilkin, Eva Severin

Abb. unten links:
(von li.) Qian-dong Yang, Misol Chang, Seul-ki Kang, Ke-ni Song

Abb. unten rechts:
Robin Porta, Miriam Schmaderer



Montag 27. Februar und Dienstag 28. Februar – jeweils 16 Uhr

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstraße 1 – Kassel – Eintritt frei

Öffentlicher Quartettworkshop

Junge Ensembles werden vom Vogler Quartett unterrichtet

Instrumentalpädagogin Hildrun Jauch

Rebecca Ringborg, Violine 1; Lara Lipsius, Violine 2; Kristjana Dreier, Violine 3;

Kelly Duong, Violine 4

Konzert D-Dur für 4 Violinen von Georg Philipp Telemann

Instrumentalpädagogin Eva Severin

Joki Keilen, Violine 1; Eva Lehmann, Violine 2; Freia Zucker, Viola;

Joanna Wilkin, Violoncello

Scott Joplin, Arr. Fentone music: Peacherine Rag

Alexander Borodin, Arr. John Kember: Polovtsian Dances "Prince Igor"

Dozentin Musikakademie Kassel Felicia Terpitz

Qian-dong Yang, Violine 1; Seul-ki Kang, Violine 2; Ke-ni Song, Viola;

Misol Chang, Violoncello

Streichquartett e-Moll Op.44/2 von Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1. Satz

Miriam Schmaderer, Violine und Robin Porta, Viola

Duo G-Dur KV 423 von Wolfgang Amadeus Mozart: Allegro – Adagio – Rondeau



Frauke Heß wurde 1963 in Oberhausen geboren. In Essen absolvierte sie ein Lehramtsstudium (Sekundarstufe II und I) mit den Fächern Musik (Hauptfach Oboe), Deutsch und Philosophie. Nach Promotion, Referendariat und Schuldienst arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Musikpädagogik der Uni Köln. Seit 2004 ist sie Professorin für Musikpädagogik am Institut für Musik im Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Kassel. Arbeitsschwerpunkte sind bildungstheoretische Fragen. Daneben arbeitet sie aktuell an einer empirischen Grundlagenstudie zum Thema "Musikunterricht

aus Schülersicht". Erstmals sollen Daten zu Inhalten und Methoden des aktuellen Musikunterrichts der Sekundarstufe I zur Verfügung gestellt werden sowie ein Einblick gegeben werden, welche Einstellungen und Haltungen Jugendliche gegenüber dem Fach haben. Zugleich wird in der Auswertung eine Anknüpfung an den erziehungswissenschaftlichen Genderdiskurs hergestellt.



Prof. Dr. Maria Schuppert ist Dozentin für das Fach »Musikphysiologie – Musikmedizin« und leitet das Zentrum für Musikergesundheit der Hochschule für Musik Detmold. Als Ärztin und Hobbymusikerin befasst sie sich in Lehre, Forschung und Sprechstunde mit den körperlichen und psychischen Aspekten des professionellen Musizierens. Dabei engagiert sie sich besonders in der Vorbeugung und Behandlung von musikerspezifischen Erkrankungen. Sie ist derzeit Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikmedizin.

Dienstag 18. Februar – 17 Uhr

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstraße 1 – Kassel – Eintritt frei

Forum Kindermusiktage: Hörprobe!

Musik wahrnehmen, vermitteln, erkennen und genießen

Eine ausgewählte Stelle eines Werkes, das im Meisterkonzert der Kindermusiktage zur Gänze erklingen wird, wird von unterschiedlichen Seiten her beleuchtet; aus der physiologischen Sicht des Zuhörers, der methodischen des Musikvermittlers und derjenigen der direkt produktiven Musiker.

Prof. Dr. Maria Schuppert

Das Konzert in meinem Inneren

Welchen Weg nimmt die Musik? Wo im Kopf hör` ich Musik? Wie macht Musik Gänsehaut? Weshalb macht mich Musik ganz ruhig?

Ein Blick ins Innere des Konzertbesuchers offenbart ungezählte physiologische Aktionen und Reaktionen. Erst das komplizierte Zusammenspiel von Ohren, Nervenbahnen, Schaltstationen und Gefühlen ermöglicht uns das tatsächliche Hören, das Wahrnehmen und Empfinden der dargebotenen Musik. Die musikalische Erfahrung prägt dieses Konzert in unserem Inneren – ein Jeder hört sein eigenes Konzert!

Prof. Dr. Frauke Heß

Methoden der Werkanalyse

Anhand Dvořáks Streichquartetts G-Dur op. 106 werden unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten zur Kunstmusik vorgestellt. Dabei soll deutlich werden, dass Analysearbeit mit Jugendlichen und Kindern nicht auf das Objekt, also das Werk, beschränkt werden darf, sondern immer auch Raum für das hörende Subjekt bieten muss.

Das **Vogler Quartett** spielt die Musikbeispiele.

Die Musiker beschreiben ihre Sicht des Musikstücks und die vier unterschiedlichen Blickwinkel des gemeinsamen Musikerlebens.



eine Zickzacklinie
 spielen



Reihe für Reihe (3, 4)

zwei Vierergruppen, zwei
 Einer



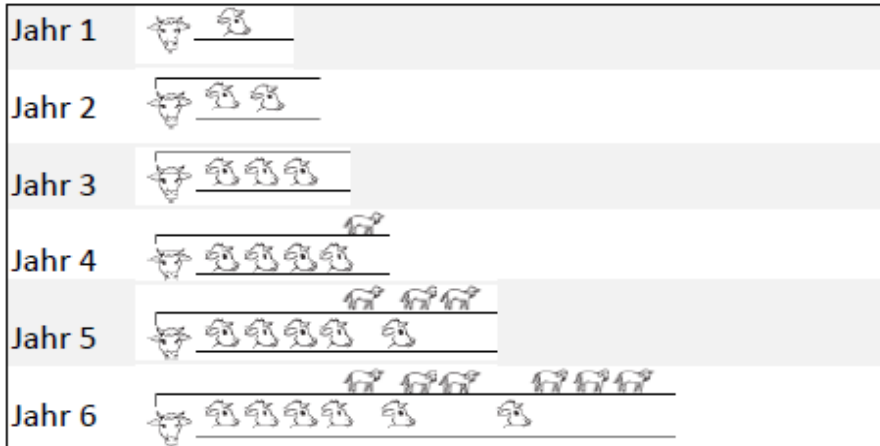
verschiedene Paare




Klasse 3c der Schule am Wall bei Proben mit Studierenden des Instituts für Musik der Universität Kassel

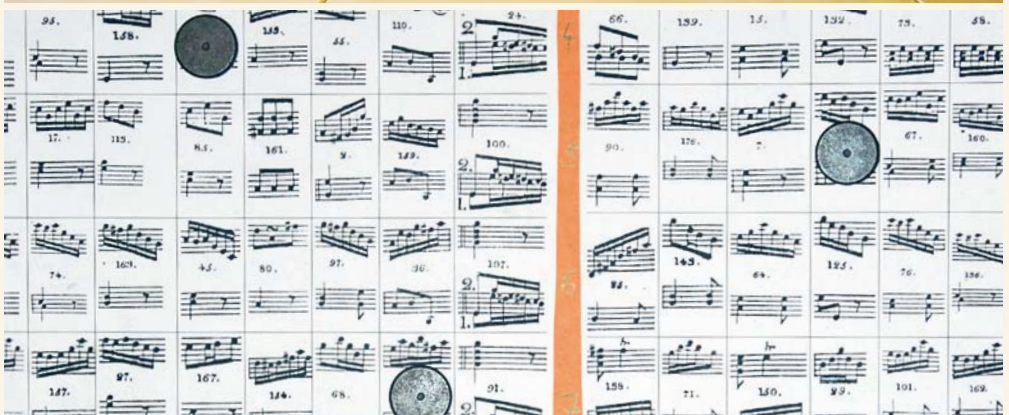
Narayanas Kühe – einer mathematischen Frage musikalisch auf der Spur

Der indische Mathematiker Narayana (14. Jahrhundert) fragte sich einmal: Wie schnell wächst eine Herde, wenn eine Kuh jedes Jahr ein Kalb zur Welt bringt, und diese Kälber ihrerseits ab dem vierten Lebensjahr auch wieder jährlich ein Kalb gebären?



Diese an die „Kaninchenaufgabe“ von Fibonacci erinnernde Aufgabe stellt unter Mathematikern ein berühmtes Problem dar und wurde von dem amerikanischen Komponisten Tom Johnson (*1939) aufgegriffen: Johnson ordnet in seiner Komposition „Narayana's Cows“ (1989) jedem Tier ein Klangereignis zu, gibt zusätzlich jeder Generation eine eigene Tonhöhe und stellt dem Publikum die Herde vom 1. bis zum 17. Jahr vor. Die Verbindung zwischen Musik und Mathematik, die auf diese Weise entsteht, ist beim Erklingen des Stückes deutlich zu spüren. Würde man alle Töne zählen, so käme man auf den Gesamtbestand der Herde nach 17 Jahren.

Die im Rahmen der „Nordhessischen Kindermusiktage“ zu hörende Fassung des Stückes wurde innerhalb eines mehrmonatigen Projekts von Studierenden des Instituts für Musik der Universität Kassel (Ltg. Frauke Heß und Olaf Pyras) und der Klasse 3c der Schule am Wall (Klassenlehrerin: Birgit Jeschonneck) erarbeitet. Entstanden ist ein dreiteiliges Werk für Percussionsensemble und Streichquartett, das phasenweise die konstruktive Strenge der Ursprungskomposition verlässt, um sich der Thematik auch assoziativ-klanglich zu nähern.



Klasse 4a der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg. Klasse 8g der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg unter Leitung von Marianne Reichelt-Fels. Unterrichtsbesuch von Dr. Thomas Noll zum Thema »Musikalisches Würfelspiel« .

Mittwoch 29. Februar – 18 Uhr

E.ON Mitte – Monteverdistraße 2 – Kassel – Eintritt frei

Bühne frei!

Das Konzert der Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

Rechnen mit Musik

Von Kühen, Kälbern, Klängen

- 1 Mathematiker (Narayana)
- + 1 Komponist (Tom Johnson)
- + 1 Quartett (Vogler Quartett)
- + 1 Klasse (Klasse 3c der Grundschule am Wall, Birgit Jeschonneck)
- + 1 Uniseminar (IfM, Frauke Heß)
- + 1 Perkussionsensemble (IfM, Olaf Pyras)
- = ???

Mozart und der Traum von den verzauberten Würfeln

Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 4a der Grundschule Zierenberg unter Leitung von Claudia Laaber und der Klasse 8G der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg unter Leitung von Marianne Reichelt-Fels

– PAUSE –

Ausstellung zur Projektentwicklung
und den Probenarbeiten
der Nordhessischen Kindermusiktage

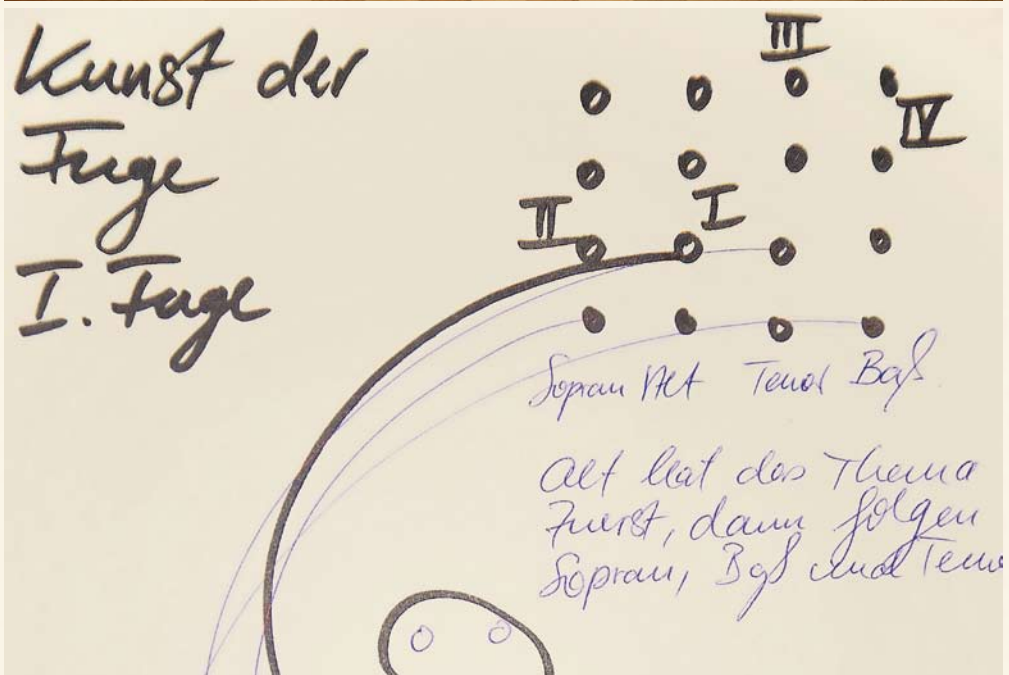
Eurythmie, Musik und Mathematik

Johann Sebastian Bach: Contrapunctus I aus "Die Kunst der Fuge"
Demonstration von eurythmisch-mathematischen Gesetzmäßigkeiten,
dargestellt von der Klasse 7 a der Freien Waldorfschule Kassel.
Im Eurythmieunterricht erarbeitet mit Aurel Mothes

Die wunderbare Kamelvermehrung

Musikalische Spielszenen zu einem orientalischen Rechenmärchen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 4a der Grundschule Elgershausen unter Leitung von Ulrike Biering und Alexandra Beck und dem LK Musik der Jahrgangsstufe 11/12 des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von Eduard Menzel



Klasse 7a der Freien Waldorfschule Kassel unter Leitung von Aurel Mothes



Auf dem Basar

	Vorspiel	Strophen
Violine 1		
Violine 2		

f 1. Al-lah ak-bar, seht ihr Ka-ra-wa-nen,

f 2. Al-lah ak-bar, schr ihr Ka-ra-wa-nen,

f 3. Al-lah ak-bar, schr ihr Ka-ra-wa-nen,

Klasse 4b der Grundschule Elgershausen unter Leitung von Ulrike Biering und LK Musik der Jahrgangsstufe 11/12 des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von Eduard Menzel



Werner Varnhorn, geboren in Cloppenburg (Niedersachsen), studiert zunächst in Göttingen und Bielefeld Mathematik und Physik, später kommen Soziologie sowie Arabistik in Tunis und Casablanca hinzu. Nach seinem Diplom in Mathematik und Soziologie arbeitet Varnhorn zunächst zwei Jahre in der Industrie. Es folgt ein dreimonatiger Aufenthalt am Institut für Islamwissenschaften in Lahore (Pakistan), eine zweijährige Tätigkeit als Lehrer in Dänemark und Marokko sowie eine Vorbereitungsphase auf einen zweijährigen Einsatz im Süd-Sudan beim DED in Berlin.

Nach fünfjähriger Pause kehrt Varnhorn zur Mathematik zurück. Er promoviert an der Uni Paderborn mit einem Beitrag zur Numerik der Gleichungen von Navier-Stokes. Anschließend arbeitet er als Wissenschaftlicher Assistent an der TU Darmstadt, wo er sich – unterbrochen von Forschungsaufenthalten in Warschau, Prag, Linköping, Ferrara, Nizza und Lissabon – mit hydrodynamischer Potentialtheorie beschäftigt. Habilitation 1992 in Darmstadt. Nach einer Lehrstuhlvertretung an der Uni Erlangen nimmt Varnhorn 1993 eine Professur an der TU Dresden an. Seit 1996 arbeitet Varnhorn als Professor für Angewandte Mathematik an der Uni in Kassel. Sein Arbeitsgebiet ist die qualitative (theoretische) und quantitative (numerische) Untersuchung partieller Differentialgleichungen der Mathematischen Strömungsmechanik. Varnhorn ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Harleshausen.



Thomas Noll studierte Mathematik in Jena und promovierte an der Technischen Universität Berlin im Fach Semiotik. Seit zwei Jahrzehnten arbeitet er auf dem Gebiet der mathematischen Musiktheorie und hat hierzu zahlreiche wissenschaftliche Beiträge publiziert. Er widmet sich dem Aufbau dieses transdisziplinären Forschungsgebiets im Rahmen der Society of Mathematics and Computation in Music und als Mitherausgeber des Journal of Mathematics and Music, welches seit 2007 bei Taylor&Francis erscheint.

Von 1998 bis 2003 leitete er eine interdisziplinäre wissenschaftliche Nachwuchsgruppe an

der Technischen Universität Berlin und seit 2004 lehrt er an der Escola Superior de Música de Catalunya in Barcelona.

Seit dem Jahr der Mathematik 2008 in Deutschland widmet sich Thomas Noll auch der Vermittlung mathemusikalischer Inhalte in der Öffentlichkeit, wie etwa der Konzeption zweier Exponate (Galileo und Tonkreisel) im Erlebnisland Mathematik in Dresden. <http://user.cs.tu-berlin.de/~noll/>

Donnerstag 1. März – 10 Uhr

Musikakademie Kassel – Karlsplatz 7 – Kassel – Eintritt frei

Öffentliche Matinée

Musik und Mathematik

Dr. Thomas Noll, Barcelona; Prof. Dr. Werner Varnhorn, Kassel;
Freie Waldorfschule Kassel; Vogler Quartett

Annäherung an das Thema Musik und Mathematik von verschiedenen Seiten.
Zusammen mit dem Vogler Quartett werden mathematische Gesetzmäßigkeiten
in Bewegung gebracht und im Reich der Töne beschrieben.

Eurythmie, Musik und Mathematik

Johann Sebastian Bach: Contrapunctus I aus "Die Kunst der Fuge"

Demonstration von eurythmisch-mathematischen Gesetzmäßigkeiten,
dargestellt von der Klasse 7 a der Freien Waldorfschule Kassel.

Im Eurythmieunterricht erarbeitet mit Aurel Mothes

Prof. Dr. Werner Varnhorn

Mathematik im Reich der Töne:

Von Pythagoras bis Fibonacci!

Dr. Thomas Noll

Wer H spielt, muss auch B spielen.

Mathemuskalische Eskapaden:

Illustration der diatonischen Modulation.

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett G-Dur KV 387

Nach einer Pause von neun Jahren beginnt Mozart 1782 wieder Streichquartette zu schreiben, an- geregt wahrscheinlich durch Haydns Streichquartette op. 33. Diese Opera machen auf Mozart einen tiefen Eindruck, und er ist bereit wieder einmal zu lernen – diesmal aber als Meister vom Meister. Trotzdem sind seine sechs Quartette, die in den folgenden Jahren entstehen, und die Mozart Haydn dann widmen wird, nach seinen eigenen Worten »Frucht langer und mühsamer Arbeit«. Und das scheint, wie die Kompositionsmanuskripte beweisen, durchaus der Wahrheit zu entsprechen: kaum andere Handschriften Mozarts zeigen so viele Rasuren, Verbesserungen und verworfene Anfänge; und auch die erheblichen Differenzen des Erstdrucks gegenüber den Autographen lassen auf intensive Arbeit Mozarts schließen. Die Quartette erscheinen bei Artaria in Wien im September 1785 als »Opus X« mit einer herzlichen, von der Konvention erheblich abweichenden persönlichen Widmung an Haydn, die allerdings nur der ersten Auflage beigegeben ist. Bereits das am letzten Tag des Jahres 1782 abgeschlossene erste Quartett in G-Dur erreicht die satztechnische und geistige Durchdringung der Haydnschen Vorbilder: Es steht ganz im Zeichen konzentriertester Formung. Dynamische Kontraste prallen im 1. Satz taktweise auf engstem Raum aufeinander, den innewohnenden Kräften des keimartigen Satzbeginns nachspürend, diese aufdeckend. Solch spontanes Ausprobieren der kompositorischen Möglichkeiten gleich zu Beginn eines Werkes deutet klar auf Haydn, bei Mozart jedenfalls fehlen sie bis dato ganz. Auch das chromatisch herbe, dynamisch aufreizend gestaltete Menuett wie die komplexe Sonaten-Fugen-Komposition im Schlusssatz »reiben« sich am Vorbild Haydns. Das ausgeprägt Sangliche der Themengestaltung hingegen, allen voran das verlockend schöne Andante cantabile, steht dann doch sehr auffällig über den entlehnten Vorzügen des Widmungsträgers. Alfred Einstein spricht zurecht vom Meister, der von einem Meister gelernt habe: »Mozart ahmt nicht nach; er gibt nichts auf von seiner eigenen Persönlichkeit«.

Béla Bartók: Streichquartett Nr. 2, Sz 67

Streichquartett-Komposition kann in diesem wie im vorigen Jahrhundert nichts anderes bedeuten als die Respektsbezeugung vor der Geschichte. Die sechs Streichquartette von Bartók waren sich von Anfang an darüber im Klaren, dass sie vor allem auf Beethovens Schultern stehen. Am gründlichsten wetteifern sie mit Beethoven darin, eine totale Umwandlung von Quartett-Stil und -Substanz für ihr Jahrhundert zu erreichen, wie es jenem für das 19. Jahrhundert so bezeichnend gelungen war. Das geschieht vorrangig mit Materialerweiterungen wie Glissandi, Pizzicati, Dämpfungen und grellen Mehrfachgriffen. In einer darunter liegenden Schicht ereignet sich aber auch das Aufspüren einer neu zu definierenden Distanz und Objektivität, die als ästhetisch-musikalische Grundpfeiler die hermetisch sich artikulierende Welt der Quartett-Kompositionen nach wie vor bestimmen. Bartóks Texturen erscheinen darin selten redselig, verharren eher im verschlossen Rätselhaften. Das Medium hat, salopp formuliert, endgültig seine »Freundlichkeit nach draußen« abgegeben. Was sich daraus ergibt und wie dies letztlich zu beurteilen ist, liegt im Zutrauen und Erfahrungsschatz der Hörer begründet: sie allein haben nach dem letzten Ton das letzte Wort! Bartók komponierte sein 2. Streichquartett (1915–17) während des 1. Weltkriegs in einer Zeit tiefer Resignation. Da seine Musik in Budapest nicht verstanden und ignoriert wurde, hatte er sich bereits 1911 vom öffentlichen Konzertleben zurückgezogen und sich dem Studium der Folklore zugewandt. Sein nicht minder bedeutender Kollege Zoltán Kodály hat es zum besseren Verständnis in »Episoden« unterteilt: 1. Ruhiges Leben, 2. Freude, 3. Leid. Obwohl die Thematik der drei Sätze zusammenhängt – der dritte Satz ist eine Variation des ersten – wird das Werk von der abstrakten Formenwelt der späteren Quartette mehr durch eine dramatische Struktur unterschieden. Die darin enthaltenen selbstbiographischen Beziehungen werden dadurch offenkundig, dass der 1. Satz in Bartóks Frühstil wurzelt; er zitiert die Stimmung des Mädchenbildnisses und des Stefi Geyer gewid-

Donnerstag 1. März – 20 Uhr

Institut für Musik der Universität Kassel – Mönchebergstraße 1 – Kassel

Eintritt 20€, Schüler bis 18 Jahre frei, Auszubildende und Studenten bis 27 Jahre 10€

Meisterkonzert des Vogler Quartetts

Tim Vogler und Frank Reinecke, Violine;

Stefan Fehlandt, Viola; Stephan Forck, Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett G-Dur KV 387

Allegro vivace assai

Menuetto: Allegro – Trio

Andante cantabile

Molto Allegro

Béla Bartók

Streichquartett Nr. 2, Sz 67

Moderato

Allegro molto capriccioso

Lento

– Pause –

Antonín Dvořák

Streichquartett Nr.13 G-Dur op. 106

Allegro moderato

Adagio ma non troppo

Molto vivace

Finale: Andante sostenuto – Allegro con fuoco

meten frühen Violinkonzertes. Die wilde Tanzweise des 2. Satzes ist bereits ein Ergebnis der nordafrikanischen Sammlerreise. Und die düstere Vision des 3. Satzes verweist auf den Stil der dreißiger Jahre; der dumpfe Trauermarsch des Satzes und das dynamisch gesteigerte Klagelied scheinen unmittelbare Vorgänger des langsamen Satzes zum Divertimento von 1939 zu sein. Ein ähnlich pessimistischer Ausklang ist im Lebenswerk Bartóks nur noch im 6. Streichquartett zu finden.

Antonín Dvořák Streichquartett G-Dur op. 106

Dvořáks kompositorische Beschäftigung mit der Kammermusik erstreckte sich über einen Zeitraum von 35 Jahren. Sie wurzelt in der Kammermusik-Tradition von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert und Mendelssohn. Anders jedoch als für seinen Gönner und Freund Johannes Brahms erwies sich für ihn diese Tradition nie erdrückend oder gar lähmend. Er steht dieser historischen Last unbekümmert gegenüber, entzieht ihr kraftvoll und technisch souverän in modellhafter Anverwandlung (wie auch in der kritischen Auseinandersetzung) der klassischen Sonatensatzform und deren thematischer Strukturierung entscheidende Elemente: sei es zugunsten eines harmonischen Überbaus, der mit nationalen wie internationalen Elementen innovativ zu spielen versteht, sei es zur kompositorisch eleganten Herausbildung eines zyklischen Körperganzen. Gerade in der Verbindung von kosmopolitischer und nationaler Musiksprache hat Dvořák die Kammermusik, und darin exklusiv das Streichquartett, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus ihrer ideologischen und zunehmend kompositorischen Bedeutungslosigkeit »erlöst«. Ihm darin vergleichbar ist einzig sein Freund Johannes Brahms. Verständlich, dass Arnold Schönberg, der im 20. Jahrhundert die Kammermusik zu einem neuen Höhepunkt führen sollte, die Beiden als seine wichtigsten Lehrer betrachtete. Ein Schüler Dvořáks äußerte sich zu dessen letztem Streichquartett op. 106 folgendermaßen: »Einen schönen Gedanken zu haben ist nichts Besonderes. Aber den Gedanken gut auszuführen und etwas Großes aus ihm zu schaffen, das ist das Schwerste – das ist Kunst«. Zwar erreichte es damals nicht ganz die Popularität des Es-Dur- oder F-Dur-Quartetts, weil es sich eben nicht einer quasi-natürlichen Eingebung, sondern vielmehr einer bewundernswerten Ansammlung kompositorischer »Kunstgriffe« verdankt. In ihm bündeln sich noch einmal Dvořáks zentrale Lebensbereiche: Natur, Volk, Religion – aufgehoben in einem Raffinement höchster Sublimation. Dvořáks letztes Streichquartett ist vielleicht sein persönlichstes; dasjenige, das sich auf äußerst subtile, ja artifizielle Weise am weitesten von den Normen der Gattung entfernt hat, worin alles gemeinhin Oberflächliche dank einer vollkommenen Musik-Sprache nobilitiert wird. So schließt sich im Jahre 1895 der Bogen seiner 14 Streichquartette; zu verstehen vielleicht auch als sein ganz persönlicher »Schwanengesang« auf die große Epoche der romantischen Kammer- bzw. Kunstmusik.

Karl Gabriel von Karais

Tim Vogler,
Frank Reinecke,
Stephan Forck,
Stefan Fehlandt



(Foto: Özgür Albayrak)

Das **Vogler Quartett** ist dem Kasseler Publikum durch zahlreiche beeindruckende Konzertabende in bester Erinnerung, die im Rahmen seiner langjährige Zusammenarbeit mit dem **konzertverein kassel** und den **Nordhessischen Kindermusiktagen** stattfanden.

1985 wurde das Vogler Quartett von Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forck gegründet. Schon ein Jahr später sorgte es beim Streichquartett-Wettbewerb im französischen Evian für Furore, als es gleich mehrere Preise gewann – zugleich als erstes ostdeutsches Ensemble, dem diese Auszeichnungen zuteil wurden. Zurück in der DDR folgte ein Ausreiseverbot und der Ratsschlag, sich tunlichst von dem Cellisten Stephan Forck, dem Sohn des regimekritischen Bischofs von Berlin-Brandenburg, zu trennen, da das Ausreiseverbot ansonsten beibehalten werden könnte.

Weder trennte sich das Quartett, das noch heute in unveränderter Besetzung spielt, noch konnte die internationale Karriere aufgehalten werden, die das Vogler Quartett seither mit zahlreichen Tourneen und Meisterkursen in die bedeutendsten Musikzentren der Welt führt.

Die musikalische Kultur des Quartetts, die in sehr charakteristischer Weise die Fähigkeit zu maximaler Transparenz und zu tiefem Ausloten der Werkstrukturen miteinander verbindet, verhalf ihm nicht nur zu internationaler Reputation, sondern darüber hinaus – in Nachfolge des Melos Quartetts – zu einer Berufung auf den Lehrstuhl für Kammermusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.

»Der innere Puls, der immer fühlbar ist, der eine gewisse vorwärtsgehende Bewegung beinhaltet. Diesen unnachgiebigen Drang hört man sofort. Zu dem inneren, rhythmischen Gefüge, zum Puls der darin steckt, gehört eine gewisse Durchsichtigkeit in der Textur. Was passiert in einem Stück? In den meisten Quartettwerken ist ja sehr viel Innenraum, nicht nur oben und unten. Unten ist der Bass und oben ist die Melodie, aber in der Mitte, was ist in der Mitte? Da ist die Harmonie, da sind Imitationen, Gegensätze, Hauptstimmen und Nebenstimmen verborgen – all das will ich hören! Im Übrigen gilt alles, was ich zur Musik zu sagen habe, eigentlich nicht nur für die Musik.« (Zitat Walter Levin aus Sonia Simmenauer: »Muss es sein? Leben im Quartett«).

Vielleicht geben uns diese Bemerkungen Walter Levins, des früherer Primarius des LaSalle Quartetts, Hinweise darauf, warum das Spiel des Vogler Quartetts eine solche Faszination ausübt. Oder ist es die überaus ausgeprägte Kommunikation der Musiker untereinander, welche Musik so viel spannender und verständlicher für den Zuhörer macht?

»Hohe Quartettkunst entstand so, Interaktion zwischen vier Musikern, die auf der Basis unzweifelhafter technischer Perfektion aus dem Moment heraus eine bedeutende Interpretation schufen, als seien die Objekte ihres Spiels ganz neu«, schrieb Johannes Mundry für die HNA in der Kritik des Abschlusskonzerts der Kindermusiktage, bei dem Werke von Haydn, Schumann und Spohr auf dem Programm standen.

Mit seinem Engagement für musikalische Kinder- und Jugendprojekte ist das Vogler Quartett im Bereich Musikvermittlung wohl eines der aktivsten deutschen Kammermusikensembles überhaupt. Bei dem unter ihrer künstlerischen Leitung stattfindenden Festival in Sligo (Irland) und den Kammermusiktagen in Homburg/ Saar, regelmäßigen Workshops und Konzerten für Berliner Schulen und den »Nordhessischen Kindermusiktage« sowie bei weiteren Kindermusiktagen in Bayern und Berlin, bringt das Ensemble seine langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich ein.

Neben dem Interesse an pädagogischer Arbeit, Geduld und der Zuneigung zu Kindern und Jugendlichen, braucht es in der Interaktion mit Kindern – manchen wird das erstaunen – eine besonders hohe künstlerische Qualität, um den Spannungsbogen zu halten: »Von der Arbeit mit Kindern kann man selbst sehr viel lernen«, sagt der Primarius Tim Vogler, »denn Kinder merken und spiegeln sofort, wenn die Spannung nachlässt.« »Letzte Woche in der Carnegie-Hall in New York und heute bei uns in der Schul-Turnhalle« war das staunende Fazit eines begeisterten Rektors während Kindermusiktagen bei München.

In der Gestaltung ihres Repertoires zeigt sich das Quartett einerseits der klassischen Quartettliteratur von Haydn bis zu Bartók und der Zweiten Wiener Schule verpflichtet, andererseits sehr offen für weniger bekannte und auch ganz neue Werke und erreicht dadurch eine ungewöhnliche Breite. Unter anderem hat das Vogler Quartett die Werke von Karl Amadeus Hartmann oder das zweite Quartett von Morton Feldman – ein mehrstündiger Koloss – im Programm. Ein wichtiges Projekt war der Rihm-Zyklus in Zusammenarbeit mit dem Arditti Quartett. Zu den Kompositionen, die das Ensemble uraufgeführt hat, gehören Werke von Frank Michael Beyer, Ian Wilson, Jörg Widmann, Mauricio Kagel und Erhard Grosskopf.

Die Neugierde und Offenheit der Voglers schlägt sich auch in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit renommierten Kollegen nieder: Hier reicht das Spektrum vom Quintett mit Klavier, Klarinette, Bratsche oder Cello bis hin zur Oktettbesetzung. Ein charakteristisches Beispiel für die programmatische Offenheit und die Freude an Interaktion die das Ensembles auszeichnet ist eine CD-Produktion aus dem Jahr 2008, bei der die Streicher gemeinsam mit dem Klarinettenisten Chen Halevi und dem Pianisten Jascha Nemtsov Werke von Komponisten der sogenannten »Neuen Jüdischen Schule« aufgenommen haben.

Die Diskographie des Vogler Quartetts beinhaltet eine Reihe viel gelobter Einspielungen für die Labels BMG/RCA, Nimbus, col legno und cpo; seit 2005 ist die Formation bei »Profil«-Edition Günter Hänssler unter Vertrag und hat dort Schubert- und Mendelssohn-Interpretationen veröffentlicht. Zur Zeit entsteht eine Gesamtaufnahme der Streichquartette von Antonin Dvořák beim Label cpo.

Dank

Wir danken für Unterstützung und Förderung dem Land Hessen, der Stadt Kassel und dem Kulturamt der Stadt Kassel, dem Landkreis Kassel, der Kasseler Sparkasse, der E.ON Mitte AG, der B.Braun Melsungen AG, der Springmann Stiftung, der Gesundheit Nordhessen Holding AG und QuArt@Kindermusiktage e.V. sowie Frau Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Ebenso gilt unser Dank den zahlreichen Helferinnen und Helfern, ohne deren Mitarbeit unsere Projekte für Kinder und Jugendliche nicht denkbar wären.

Ganz besonders bedanken wir uns bei:

– den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern sowie ihren Schülerinnen und Schülern sowie den beteiligten Dozenten und Studierenden:

- Klasse 3c der Schule am Wall Kassel unter Leitung von Birgit Jeschonneck
- Klasse 4b der Grundschule Elgershausen unter Leitung von Ulrike Biering und Alexandra Beck
- Klasse 4a der Fritz-Hufschmidt-Schule Zierenberg unter Leitung von Claudia Laaber
- Klasse 7a der Freien Waldorfschule Kassel unter Leitung von Aurel Mothes
- Klasse 8g der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg unter Leitung von Marianne Reichelt-Fels
- LK Musik der Jahrgangsstufen 11/12 des Friedrichsgymnasium Kassel unter Leitung von Eduard Menzel
- Studierenden des Instituts für Musik der Universität Kassel unter Leitung von Professor Dr. Frauke Heß
- Perkussionsensemble des Instituts für Musik der Universität Kassel unter Leitung von Olaf Pyras

- Eva Severin, Instrumentalpädagogin
- Hildrun Jauch, Instrumentalpädagogin
- Felicia Terpitz, Dozentin Musikakademie Kassel

- Professor Dr. Frauke Heß
- Professor Dr. Maria Schuppert
- Dr. Thomas Noll
- Professor Dr. Werner Varnhorn

... und ganz besonders beim Vogler Quartett: Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forck!

Tamara Lehmann und Barbara Deinsberger, konzertverein kassel e.V.,
Projektleitung der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«



Barbara Deinsberger
und Dr. Tamara Lehmann

Impressum

konzertverein kassel e. V.

Projektleitung »Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«:

Dr. Tamara Lehmann und Barbara Deinsberger

Vorstand konzertverein kassel e. V.: Walter Lehmann, Sabine Schaub

© für die Zusammenstellung bei konzertverein kassel, für die Texte bei den Autoren,
für die Fotografien bei den Fotografen

Gestaltung: asandmann.de/sign – Andreas Sandmann, Kassel

Abbildungsnachweis

Fotos der Bilder und Proben sowie der Schüler und Ensembles wurden –
falls kein Fotograf genannt ist – von den Mitwirkenden zur Verfügung gestellt.

Foto Brief: Ilona Polk; Foto Vogler Quartett: Özgür Albayrak



ROLAND ERICHSON

GEIGENBAUMEISTER

Neubau · Restauration · Reparatur · An- und Verkauf von
Streichinstrumenten · Zubehör · Mietinstrumente

BILSTEINER BORN 2 · 34132 KASSEL
TELEFON (05 61) 40 36 45 · FAX (05 61) 9 40 28 52

»Kindermusiktage« – was ist das?

Wer sind wir?

Der gemeinnützige Konzertverein Kassel veranstaltet seit 2005 die Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett.

In enger Zusammenarbeit mit dem Vogler Quartett sind die Schulen zentrale Ansprechpartner für die Projektleitung.

Unterstützung bei der konzeptionellen Planung erhalten wir von den verschiedensten Seiten. Genannt sei an dieser Stelle Frau Prof. Dr. Frauke Heß, Institut für Musik der Universität Kassel, welche die Kindermusiktage von Anbeginn begleitet hat.



Abb. links: Probe in der Grundschule am Stadtpark Baunatal während der 6. »Nordhessischen Kindermusiktage« mit dem Vogler Quartett im Jahr 2010

Abb. rechts: »Kinderkonzerte« – das Vogler Quartett spielt in der Schule

Was machen wir?

- Gemeinsam suchen wir einen Themenschwerpunkt: Ein Märchen ist in der Grimm Stadt Kassel jedes Jahr dabei, hinzu kommen meist ein »Musiktheater«, ein Stück, bei dem mit Grundschulern komponiert wird und ein Stück mit Schulorchester oder Streicherklasse.
- Schülerinnen und Schüler aus Stadt und Landkreis Kassel von meist sechs Schulen sind aktiv an gemeinsamen Musik-Projekten von Schülern und Profis beteiligt: Grundschulen im Klassenverband, Jahrgangsstufen oder Projektgruppen von Gesamtschulen und Gymnasien gehören zu den bisherigen Teilnehmern.
- Die Projekte werden über Monate im Schulunterricht von Schülern und Pädagogen unterschiedlicher Fachrichtungen entwickelt.
- Ausdrücklich sollen die Projekte in der Grundschule im Klassenverband erarbeitet werden und wenden sich somit nicht nur an besonders interessierte Kinder im AG-Bereich.
- Durch das »Know-how« der Lehrer und Schüler, werden Projekte entwickelt, die in den Schulalltag passen und als etwas Eigenes erlebt werden.
- Die Patenklassen der Großen komponieren, arrangieren, texten oder entwerfen Tanz und Theater für die Kleinen.
- Die »Patenchaft« von älteren für jüngere Schüler führt bei der Entwicklung der gemeinsamen Projekte zu neuen Begegnungen und einer Horizonterweiterung für alle Beteiligte. Besonders spannend sind Besuche untereinander, bei denen die Großen den Kleinen ihre Arbeit vorstellen.
- Das gemeinsame Erleben von Planung, Realisierung, Anstrengung und Erfolg wird ermöglicht.



Foto rechts: Mario Gail

Abb. links: Gespräche während der Probe in der Klasse 4b der Schule Brückenhof-Nordhausen

Abb. rechts: »Bühne frei!« auf der Piazza der E.ON Mitte: Aufführung von »Freundschaft auf den ersten Blick« – Musiktheater zum ersten Zusammentreffen von Robert Schumann und Johannes Brahms – Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 4a der Grundschule am Stadtpark in Baunatal unter Leitung von Claudia Laaber und der Klasse 8d des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von Eduard Menzel

- Kulturellen Wurzeln und regionalen Besonderheiten wird Rechnung getragen, so dass wir schon Besuch vom tschechischen »Feuerfuchs«, vom »Aschenputtel im Orient« und dem »Russische Rübchen« hatten ...
- Fast zwangsläufig kommt es zu Vernetzungen von Interessierten und Institutionen. Bisherige Kooperationspartner: Musiker, Komponisten und Instrumentallehrer, Musik- und Tanzschulen, Musikakademie Kassel, Institut für Musik der Universität Kassel, Kantoreien, der GMD des Staatstheater Kassels, die Märchenwache Schauenburg, das Spohr Museum und als künstlerisches Zentrum das international erfolgreiche Vogler Quartett, welches seit vielen Jahren sehr aktiv in der Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche tätig ist.
- Der persönliche Kontakt und das gemeinsame Auftreten mit internationalen Stars der Klassikszene ermöglichen den Kindern und Jugendlichen neue Einsichten und einen besonderen Zugang zu Kultur.

Was haben wir bisher erreicht?

- 2012 werden vom 27. Februar bis zum 1. März die 8. Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett veranstaltet.
- Durch die jährliche Ausrichtung sind viele nachhaltige Effekte entstanden: Streicherklasse und Musik AG in Schulen, Seminarveranstaltung zu den Kindermusiktagen in der Lehrerbildung an der Universität Kassel sowie Vorstellung des Konzepts beim Kongress der Europäischen Kammermusiklehrer Vereinigung in Mannheim.
- Das Vogler Quartett hat als Lehrstuhlinhaber »Kammermusik« an der Musikhochschule Stuttgart ein Modul »Musikvermittlung« mit in die Ausbildung von Ensembles aufgenommen.
- Der für den Transfer der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« gegründete Verein QuArt@Kindermusiktage e.V. hat mit Hilfe von Christian Hanf, Institut für Musik der Universität Kassel, ein Handbuch »Kindermusiktage« erarbeitet, welches ganz konkrete Hilfestellungen für die Ausrichtung von Kindermusiktagen bietet. Dieses Handbuch ist über unsere Homepage www.kindermusiktage.org öffentlich zugänglich.
- »Nachahmer« von Kindermusiktagen bei München und in Berlin, zeigen, dass unser Konzept funktioniert und gut an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden kann. Für 2013 werden in Celle Kindermusiktage geplant.
- Regional und bundesweit ausgeschriebene Preise, darunter 2009 »Kinder zum Olymp!« der Kul-



Kasseler
Sparkasse

Versprochen ist gut,

garantiert
ist besser



Mehr als ein Versprechen.

Bei uns dürfen Sie stets erstklassige Leistungen erwarten – davon sind wir so fest überzeugt, dass wir Ihnen die Service- und Beratungsqualität verbindlich garantieren.

Sollte es trotz größter Sorgfalt passieren, dass etwas mal nicht ganz perfekt funktioniert, entschuldigen wir uns bei Ihnen im Falle einer Panne mit einer Gutschrift von 5 EURO.





Finden Sie hier einen Fehler?



Über 45.000 km Stromnetz versorgen die Menschen vor Ort zuverlässig mit Energie. Hier einen Kabelfehler im Erdreich zu finden, ist gar nicht so einfach. Aber für uns kein Problem: Denn mit modernster Leitstellen- und Kabelmesstechnik wird jeder noch so kleiner Fehler entdeckt – und das in Rekordzeit. Im europäischen Vergleich belegt unser Netz mit niedrigsten Ausfallzeiten eine Spitzenposition.

E.ON Mitte – ein Netz für heute und für die Zukunft.

www.eon-mitte.com

e-on | Mitte



Abb. links: Klasse 2a der Auefeldschule Kassel: viel Applaus nach der Aufführung!

Abb. rechts: Klasse 2a der Auefeldschule Kassel: Konzentration während der Aufführung von »Immer fleißig am Quartett« – Schülerkomposition für Schiefertafeln und Streichinstrumente – Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 2a der Auefeldschule Kassel unter Leitung von Rosie Vogel-Förstermann in Kooperation mit der Komponistin Christine Weghoff

turstiftung der Länder in Berlin, 2008 Preis Verband Deutscher Schulmusiker in Stuttgart sowie in Kassel der Kulturförderpreis 2010 der Stadt Kassel und der Jubiläumspreis der Kasseler Sparkasse »Jugend profitiert«, sind ein weiterer Beleg dafür, wie erfolgreich unser Musikvermittlungskonzept ist.

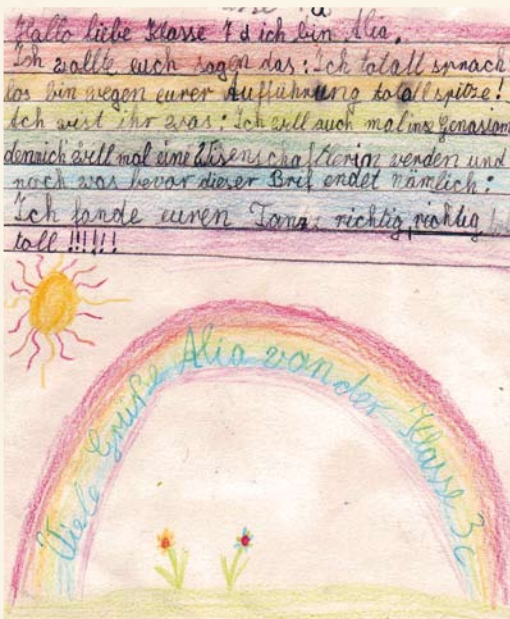
Ausführliche Informationen zu den »Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett« finden Sie unter www.kindermusiktage.org

Ohne ehrenamtliches Engagement vor Ort sind unsere Kindermusiktage nicht denkbar. Gleichzeitig beinhaltet unser Konzept von Seiten der Musiker höchstes künstlerisches Niveau, denn nur hierdurch sind auf vielen verschiedenen Ebenen erfolgreiche Begegnungen von Schule und Kunst möglich.

Für das nächste Jahr planen wir unsere Kindermusiktage mit dem Themenschwerpunkt »1100 Jahre Kassel«.

Da für die Schulen keine Kosten anfallen sollen und die Kinder und Jugendlichen die öffentlichen Veranstaltungen und Konzerte unentgeltlich besuchen dürfen, brauchen die »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« Ihre Unterstützung.

Wir freuen uns über jede Form von Unterstützung für unsere Kindermusiktage!



Brief einer Drittklässlerin an eine 7. Klasse nach Besuch eines Konzerts der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«



Werden Sie Mitglied im Konzertverein Kassel!

Als Veranstalter des Musikfest Kassel, der Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett und der Reihe ›Spohr und die anderen‹ sind wir auf die Unterstützung kulturell interessierter Menschen in unserer Region angewiesen.

Wir gehen konzeptionell neue Wege, wenn es um das Publikum von morgen geht. Mit Projekten wie dem Schüler- und Studenten-Wettbewerb ›classic-clip‹ oder ›Plasma – Klassik im Club‹ gelingt es uns, junges Publikum mit klassischer Musik zu faszinieren.

Durch Ihre Mitgliedschaft können Sie unsere Arbeit unterstützen und damit hochrangige Konzertangebote in der Region und innovative Projekte der Musikvermittlung fördern. Wenn Sie möchten, können Sie sich zudem aktiv an unseren Planungen beteiligen.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Konzertverein Kassel e.V.:

Name : _____

Straße : _____

PLZ/Ort : _____

E-Mail : _____

Datum Unterschrift

Bitte überweisen Sie den Mitgliedsbeitrag von 50 € möglichst als Dauerauftrag einmal jährlich auf das Konto 86671 bei der Sparkasse Kassel , BLZ 52050353. Er ist als Spende steuerlich abzugsfähig.





www.konzertverein-kassel.de

MUSIKFEST KASSEL

www.musikfest-kassel.de

Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

www.kindermusiktage.org

classic-clip

www.classic-clip.de

PLASMA

klassik im club

www.plasma-konzerte-kassel.de

SPOHR UND DIE ANDEREN

www.konzertverein-kassel.de

Die 8. Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

27. Februar – 1. März

Montag 27. Februar und Dienstag 28. Februar – jeweils 16 Uhr

Institut für Musik der Universität Kassel

Öffentlicher Quartettworkshop

Dienstag 28. Februar – 17 Uhr – Institut für Musik der Universität Kassel

Forum Kindermusiktage: Hörprobe!

Mittwoch 29. Februar – 18 Uhr – E.ON Mitte

Bühne frei! – Das Schüler-Konzert

Donnerstag 1. März - 10 Uhr – Musikakademie Kassel

Öffentliche Matinée – Musik und Mathematik

Donnerstag 1. März - 20 Uhr – Institut für Musik der Universität Kassel

Meisterkonzert des Vogler Quartetts

Unter der Schirmherrschaft von

Eva Kühne-Hörmann – Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Beteiligte Schulen und Institutionen



Friedrichs-
gymnasium
Kassel



Freie Waldorfschule Kassel
Bildung · Erziehung · Betreuung



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Musikakademie
der Stadt Kassel

Wir danken für die Unterstützung durch



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

Landkreis
Kassel



STADT KASSEL



QuArt@
KINDERMUSIKTAGE e.V.

Kasseler
Sparkasse

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE

e-on | Mitte

Gesundheit
Nordhessen

Veranstalter: konzertverein kassel e.V. Informationen: www.kindermusiktage.org